

Anregungen für den Kindergottesdienst am 13.06.2026

Der Bauer, der nur an sich dachte

Wer gierig ist, verliert

Lukas 12,16–21

Darum geht's



Warum wird das Gleichnis auch manchmal als „Gleichnis vom armen Reichen“ bezeichnet?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:


→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Bodenbilder</p> <p>L breitet ein farbiges Tuch auf dem Boden aus und legt einen Zettel mit der Aufschrift „Reichtum“ daneben. Danach breitet L ein zweites Tuch in einer anderen Farbe aus und legt daneben einen Zettel mit der Aufschrift „Helfen“. An die Seite legt L verschiedene Gegenstände, die thematisch zu den beiden Begriffen passen (Beispiele für „Reichtum“: Geld, Bankkarte, Sparbuch, Schmuck; Beispiele für „Helfen“: Papierherz oder Herzkissen, Spendenbüchse, Brot, Arztkoffer). Die Kinder bekommen die Aufgabe, die Gegenstände jeweils auf das ihrer Meinung nach passende Tuch zu legen.</p> <p>Hinweis: Die Kinder können währenddessen ins Gespräch kommen, vor allem dann, wenn sie beim Zuordnen einzelner Gegenstände unterschiedlicher Meinung sind.</p>	<p>2 Tücher in verschiedenen Farben</p> <p>2 vorbereitete Zettel (Beschriftung siehe mittlere Spalte)</p> <p>Verschiedene Gegenstände (Beispiele siehe mittlere Spalte)</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>Die Bodenbilder werden gemeinsam betrachtet. Haben die Kinder eine Idee, worum es in der heutigen Geschichte gehen könnte? L weist darauf hin, dass es sich wieder um ein Gleichnis handelt, das Jesus erzählt hat. Die Kinder äußern ihre Ideen.</p> <p>L teilt den Kindern mit, dass das heutige Gleichnis unter anderem als „Gleichnis vom armen Reichen“ bekannt ist. Um wen es darin geht und warum dieser Mensch als reich und zugleich arm beschrieben wird, kann die Gruppe nun herausfinden.</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L liest den Kindern den Anfang der Geschichte vor (S. 64 f.). Das Gleichnis selbst (S. 66) spielt L oder eine andere Person aus der Gemeinde den Kindern als kleines Theaterstück vor: Der Bauer sitzt an einem schön gedeckten Tisch. Er rechnet mithilfe von Zettel und Stift aus, wie viel das Korn auf dem Markt wert ist und wie viel mehr es einbringt, wenn es noch zurückgehalten und später zu einem höheren Preis verkauft wird. Am Ende könnte eine Person von außen durch die Tür rufen: „Wie dumm du doch bist! Noch in dieser Nacht wirst du sterben.“ Stattdessen kann L diese Worte vorab mithilfe der Diktierfunktion eines Smartphones aufnehmen und dann abspielen. Falls sich L für diese Variante entscheidet, sollte das Smartphone möglichst unauffällig platziert werden.</p> <p>Die Kinder überlegen, wie Chajims Geschichte weitergehen könnte, nachdem Jesus dieses Gleichnis erzählt hat. Anschließend können die Kinder die Geschichte gemeinsam zu Ende lesen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Verkleidungsutensilien</p> <p>Tisch</p> <p>Tischdecke</p> <p>Feines Geschirr mit Goldrand o. Ä.</p> <p>Zettel und Stift</p> <p>Evtl. Smartphone</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 67)</p> <p>Die Kinder lesen gemeinsam den abgedruckten Bibeltext und äußern ihre Gedanken zu seiner Bedeutung. (Hinweis: Den Kindern sollte im Gespräch klar werden, dass nicht jeder Mensch, der zu Reichtum kommt und sein Geld verwaltet, nach kurzer Zeit stirbt. Vielmehr ist es so, dass unser irdischer Reichtum uns nicht vor dem Tod retten kann.)</p> <p>Falls noch nicht geschehen, beschriften die Kinder die im Heft abgebildeten leeren Hände mit Dingen, die uns im Sinne Gottes „reich“ machen. Die Kinder können ihre Gedanken mit der Gruppe teilen.</p> <p>Anschließend schlagen die Kinder ihre Bibeln auf und lesen gemeinsam Matthäus 5,7. Wer wird hier von Jesus als „glücklich“ bezeichnet? Die Kinder können die Antwort in ihre Hefte schreiben.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p> <p>Bibeln</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Der Kornbauer im Gleichnis, das Jesus seinen Zuhörerinnen und Zuhörern erzählte, befindet sich in einer materiell gesehen guten Lage. Seine Kornspeicher sind derart voll, dass er neue, größere Scheunen benötigt, um die gesamte Ernte einlagern zu können. Statt jedoch zu überlegen, welche guten Dinge er mit seinem Reichtum tun oder wie er seinen Gewinn mit anderen teilen könnte, möchte er alles nur für sich behalten, um sich zur Ruhe setzen und das Leben genießen zu können. Der reiche Bauer ist so auf seine irdischen Güter fokussiert, dass er Gott und seine Mitmenschen aus dem Blick verliert. Vor Gott gilt er daher als arm (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	

<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 68)</p> <p>Die Kinder betrachten zunächst das Bild von Jeremys Zimmer und suchen die Gegenstände, die er doppelt hat („Bibelentdecker-Quiz“, S. 67). Jedes Kind überlegt anschließend, welche Dinge es selbst hor- tet, statt sie wegzugeben. Die Kinder tauschen sich aus. Sie können zudem überlegen, was passiert, wenn sie Dinge abgeben (sowohl bei ihnen selbst als auch bei der beschenkten Person).</p> <p>Anschließend betrachten die Kinder die Bilder von Herrn und Frau Niegenug (S. 68). Falls noch nicht geschehen, füllen sie die Sprech- blasen aus. Wenn die Kinder wollen, können sie einen oder mehrere Dialoge als Gruppe nachspielen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte</p>
<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 69)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann legt L die Gesprächskarten verdeckt auf den Tisch (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Die Kinder ziehen zwei bis drei Karten und lesen sie nacheinander vor. Über die Fragen tauschen sie sich aus, Aufgaben führen sie gemeinsam aus.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein WortSchatz-Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Gesprächskarten kommen im nächsten Kindergot- tesdienst wieder zum Einsatz.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestal- tet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärt- chen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Gesprächskarten</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>„Reichtümer“ in der Scheune</p> <p>L teilt die Bastelvorlagen an die Kinder aus. (Stattdessen kann jedes Kind selbst eine Scheune aufzeichnen.) Das Scheunentor und das Fenster werden jeweils entlang der oberen, der unteren sowie der dünnen senkrechten Linie aufgeschnitten, sodass sie sich öffnen und schließen lassen. Dann wird die Scheune auf ein weißes Blatt geklebt. In das Scheunentor und in das Fenster können die Kinder nun malen oder schreiben, was sie „reich“ im Sinne von Jesus macht. Die Scheune selbst können die Kinder nach Belieben bemalen und gestal- ten.</p> <p>Hinweis: Die Kinder haben durch die Gespräche mit der Gruppe viel- leicht weitere Ideen entwickelt, was sie reich macht. Andernfalls kön- nen sie auch das übernehmen, was sie anfangs in die vier Hände ge- schrieben haben.</p>	<p>Pro Kind 1 Aus- druck der Bastel- vorlage „Scheune“</p> <p>Scheren</p> <p>Weißes Blätter</p> <p>Klebestifte</p> <p>(Farb-)Stifte</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

In Lukas 12,13 bittet ein Mann Jesus um Unterstützung, damit er sein Erbteil bekommt. Diese Bitte ist nichts Ungewöhnliches. Rabbiner wurden damals oft bei Rechtsstreitigkeiten zu Rate gezogen. Aber Jesus weist die Bitte zurück. Er möchte nicht die Habgier von Menschen befriedigen. Stattdessen nutzt er die Gelegenheit, ihnen einen Spiegel vorzuhalten. Mit einer einfachen Geschichte zeigt er die Vergänglichkeit irdischen Besitzes auf: Der Erntesegen macht den Kornbauern zu einem erfolgreichen Mann. Und wer erfolgreich ist, muss in die eigene Firma investieren, expandieren, aufstocken, den Reichtum zusammenhalten. Das leuchtet ein und ist heute genauso. Der reiche Bauer – und das ist die Gefahr bei Reichtum – gründet seine ganze Existenz auf sein Vermögen.

Erfolg und Besitz geben ihm Sicherheit und Glück. Deshalb kann er auch nicht teilen, denn dann käme

wieder die Unsicherheit, die Frage nach dem Morgen, die Sorge vor schlechten Zeiten zum Vorschein. Er will den Reichtum genießen. Dass er mit diesem auch Gutes tun könnte, kommt ihm nicht in den Sinn. Der Bauer ist in Wirklichkeit sehr arm. Er verbaut sich selbst die Möglichkeit, etwas zum Glück anderer beizutragen und einer größeren Sache zu dienen. Manche Werte sind unvergänglich und reichen bis in die Ewigkeit. Deshalb ist unser irdischer Besitz nicht unser wahrer Reichtum.

Unsere Kinder leben in der reichen westlichen Welt, in der Sicherheit oft mit Besitz und Wohlstand gleichgesetzt wird. Diese Denkweise begegnet ihnen von klein auf. Es ist nicht verwunderlich, wenn Kinder materialistisch denken. Die Verantwortung liegt bei den Erwachsenen. In diesem Kindergottesdienst kann L mit ihnen darüber sprechen, dass nicht Anhäufen, sondern Teilen reich macht.

Rätsellösung (S. 67)

In Jeremys Zimmer sind 8 Gegenstände doppelt vorhanden:

- Fußball
- Teddybär
- dunkelgrüner Dinosaurier
- PC-Maus
- Tischtennisschläger
- violettes Buch
- orange-gelb gestreiftes Kissen
- orangefarbener Beutel

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Geld und Besitz
allein machen
nicht glücklich.



Geld und Besitz
allein machen
nicht glücklich.



Geld und Besitz
allein machen
nicht glücklich.



Geld und Besitz
allein machen
nicht glücklich.



Geld und Besitz
allein machen
nicht glücklich.



Geld und Besitz
allein machen
nicht glücklich.

Scheune

